

KULTUR

## Neujahrskonzert in Velbert: Warum es so außergewöhnlich war **WAZ+**

Aktualisiert: 14.01.2024, 16:00 | Lesedauer: 3 Minuten

**Ernst Holzbach**



Neujahrskonzert der Musik&Kunstschule Velbert am Samstag, den 13. Januar 2024, im Forum Velbert an der Oststraße. Foto: Uwe Ernst / FUNKE Foto Service  
Foto: Uwe Ernst / FUNKE  
Foto Services

**VELBERT** Viel Beifall gab es in Velbert für ein ungewöhnliches Neujahrskonzert. Denn nicht nur die Deutsche Streicherphilharmonie begeisterte.

Mit jugendlichem Schwung begannen die kulturellen Ereignisse im Neuen Jahr in Velbert. Die Deutsche Streicherphilharmonie mit Jugendlichen zwischen 11 und 20

Jahren gestalteten zusammen mit Tanzklassen der **Musik-und Kunstschule** und des Gymnasiums Langenberg das diesjährige Neujahrskonzert im neuen Forum. Die beiden Gruppierungen verbanden sich zu einer ausgezeichneten Partnerschaft, um es im Überschwang des Eindrucks noch etwas geschliffener und der Ballett-Sprache angenähert auszudrücken: zu einer „Alliance par excellence“.



Die Deutsche Streicherphilharmonie begeisterte beim Neujahrskonzert im Forum Velbert.  
Foto: Uwe Ernst / FUNKE Foto Services

Aber bleiben wir zunächst auf dem Boden der Tatsachen : Am Beginn packten die Streicher die „Holbergsuite“ von Eduard Grieg mit gehöriger Verve und Spielfreude an. Man zeigte unter der Leitung des Dirigenten Wolfgang Hentrich einiges Gespür, um etwa einem energischem Forte folgerichtig ein zärtliches Piano folgen zu lassen, ohne das Musikstück zweizuteilen. Leider blieb es bei dem ersten Satz der Suite. Aber das lenkte dann die Aufmerksamkeit auf das groß ausladende Klavierkonzert von Fryderyk Chopin. Während die breite Einleitung noch der Klassik verpflichtet ist, eröffnete sich mit dem Klavierpart die ganze Palette blühender Melodik und Gefühlsempfindung der Romantik, deren Impetus sich der Solist Georg Kjurjian aus Lettland feinnervig hingab, ohne in

Schwelgerei zu verfallen, ohne Übertreibung und falschem Pathos, immer maßvoll, ehrlich. Chopin ist ja auch trotz aller Virtuosität und schwärmerischer Raffinesse immer in seiner Aussage geradlinig geblieben - nicht verwunderlich, dass Mozart sein bevorzugter Komponist war. Zusammen mit dem aufmerksamen und einfühlsamen Orchester gelang dem Pianisten ein kulturelles Ereignis höchsten Ranges.

## **Das Orchester in Velbert macht Platz für das Tanz-Ensemble**

Nach der Pause wechselte die Szenerie. Das Orchester wurde in den Orchestergraben versetzt, die Bühne wurde frei für die Tanzvorstellung. Für den Orchesterklang ein Vorteil, da jetzt die Töne präsenter kamen als vorher, wo das Orchester ziemlich zurückgesetzt auf der Bühne, umgeben von dämpfenden Stoff spielen musste. Nach einem Musikstück einer zeitgenössischen Komponistin, das durch einen Schleiertanz auf benebelter Bühne plastisch dargestellt wurde, widmete man sich der Streicherserenade von Peter Tschaikowsky. Hier entfalteten die jungen Tänzerinnen und Tänzer alle Sphären emotionaler Ausdruckskraft in verschiedensten Formationen, Positionen, Bewegungen, im Solo, Duo, in verschiedenen Gruppierungen. Geradlinig, statisch, fliehend, stürmend, verwildernd und wieder ordnend, eben viele tänzerische Möglichkeiten ausschöpfend.

**BLEIBEN SIE BEI  
UNS!**

**1 Jahr**

**2 € / Monat**

**TREUEANGEBOT SICHERN!**

**Begeisterung für die getanzten „Vierjahreszeiten“**



Viel Applaus gab es für Einlagen der Tanzklassen.  
Foto: Uwe Ernst / FUNKE Foto Services

Dabei folgte man sensibel der Musik Tschaikowskis, anders als oft bei professionellen Ensembles, die kontrapunktisch zur Musik arbeiten, um die Eigenständigkeit des Balletts gegenüber der Musik zu demonstrieren. So erlebte das Publikum eine wunderbare Verzahnung von Tanz und Musik. Vielleicht in der Symmetrie der Schwingungen in der Gruppe nicht immer einheitlich, was aber den Eindruck von Kreativität und Lebendigkeit nur verstärkte. Sicher war das gesamte Publikum von dem Elan, der Kraft und dem Durchhaltevermögen der jungen Tänzerinnen und von der dynamischen ausgeklügelten Choreographie (Denise Derkum, Nicole Siefert, Laura Wolff) begeistert – der anhaltende Beifall bezeugte es. Und war es nicht genug der Leistung, es wurde noch eine Darstellung aus den „Vierjahreszeiten“ von Vivaldi angeschlossen, bei welcher rasante Töne aus dem Orchestergraben erschallten und das Tanzensemble nochmal zur Hochform aufrief. Nicht nur ein gelungener, erlebnisreicher Abend, sondern auch ein Abend nach dem Motto der Velberter „Kulturlöwen“: Kultur macht glücklich.

## >>>Kurse für Kinder ab sechs Jahren

Die Tanzklassen der Musik- und Kunstschule trainieren wöchentlich. Die Gruppen sind nach Altersstufen strukturiert. Es gibt Kurse für Kinder ab sechs Jahren und Jugendliche..

Weitere Informationen im Netz auf [www.musikundkunstschule-velbert.de](http://www.musikundkunstschule-velbert.de)

Das Beste aus WAZ PLUS

---



SPORT|FUSSBALL

**VfL Bochum: Auf diese Hinrunde lässt sich aufbauen**



SPORT|FUSSBALL

**RWE im Selbstversorgerhaus: Dabrowskis besonderer Kurztrip**



STAEDTE|WITTEN

**Wittener Politik reagiert auf AfD-Veranstaltung im Saalbau**